

Beschluss der Kreiskonferenz
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen
19. April 2008 in Riesa

Antragsteller:

Rudolf Haas

Bemerkungen:

Einstimmig beschlossen.

**Für eine radikale Wende in der Agrarpolitik:
Der Kampf gegen den Hunger muss Vorrang haben**

5

Weltweit steigen die Preise für Nahrungsmittel. In Deutschland beeinflusst diese Entwicklung die Inflations-, in den Entwicklungsländern die Sterberate. Nach Angaben der Weltbank sind bereits in 33 Ländern der Erde in den vergangenen Monaten Hungerproteste ausgebrochen. Die Ursachen für diese Entwicklung sind bekannt:

10

§ In den bevölkerungsreichen Entwicklungsländern China und Indien vollzieht sich eine Anpassung der Essgewohnheiten an die Industrienationen. Der Fleischkonsum steigt. Für die Produktion von Fleisch wird eine sechsfach größere Fläche als für die Pflanzenerzeugung benötigt.

§ Auf immer mehr Agrarflächen werden Energiepflanzen statt Lebensmittel angebaut.

15

§ Eine verfehlte Agrarpolitik in der EU und in den USA in Kombination mit dem von Weltbank und WTO auferlegten Zwang zur Liberalisierung zerstört lokale Märkte in den Entwicklungsländern.

§ Nicht zuletzt durch den - durch die Industrienationen verursachten - Klimawandel nehmen die Agrarflächen ab, während die Weltbevölkerung wächst.

20

In dieser Woche hat der mit 400 Experten besetzte Weltlandwirtschaftsrat Alarm geschlagen und eine komplette Neuausrichtung der Landwirtschaft gefordert, andernfalls warnten sie, drohe den Ärmsten der Entwicklungsländer der Kollaps. Eine weltweite Änderung der Anbaumethoden ist notwendig. Die industrielle Landwirtschaft mit Monokulturen und intensivem Einsatz von Kapital und Pestiziden ist an ihre Grenzen gestoßen. Es ist an der Zeit, sich auf natürliche und nachhaltige Produktionsweisen zurückzubedenken. Dazu zählen der Einsatz natürlicher Düngemittel und traditionellen Saatguts sowie kürzere Wege zwischen Produzenten und Verbrauchern, der Aufbau und der Erhalt lokaler Märkte. Das Leitbild grüner Landwirtschaftspolitik folgt den Prinzipien der öko-

25

30 logischen Landwirtschaft. Wir fordern deshalb die Beibehaltung der Umstellungsförderung über das Jahr 2009 hinaus.

35 Tomaten und Erdbeeren aus Afrika, die nach Europa fliegen, Hühner aus deutschen Ställen - in Aufzucht und Transport finanziert durch die EU-Agrarpolitik -, die auf afrikanischen Märkten landen und die Kleinbauern in den Ruin zwingen: Das ist der alltägliche Wahnsinn des Weltagrar- und Handelssystems. Das ist das Ergebnis einer Subventions- und Interventionspolitik, die sich ausschließlich an den Interessen der wirtschaftlich Stärkeren orientiert. Bündnis 90/Die Grünen werden sich dafür einsetzen, dass die Modulationsmittel von Agrarsubventionen künftig verstärkt für den Aufbau regionaler Wirtschaftskreisläufe im ländlichen Raum eingesetzt werden.

40 Und auch die aktuelle Landwirtschaftspolitik im Freistaat Sachsen entspricht in keiner Weise den Forderungen, wie sie der Weltlandwirtschaftsrat formuliert. Auch unter dem neuen Minister, Roland Wöllner,

- § fördert der Freistaat Sachsen den Einsatz der agroindustriellen Gentechnik,
- § hält der Freistaat Sachsen an der überkommenden Subventionierungspraxis der Landwirtschaft fest,
- § fehlt es an Transparenz und der Veröffentlichung der Subventionsempfänger,
- § erhält die ökologische Landwirtschaft in Sachsen statt einer Vorbildfunktion allenfalls die Rolle einer Nische,
- § wird die Intensiv- und Massenhaltung von Vieh und Geflügel aus Steuermitteln gefördert.

50 Bündnis 90/Die Grünen in Sachsen fordern seit langem eine Wende in der Agrarpolitik, jetzt ist sie drängender denn je. Wir schließen uns den Forderungen des Expertenrates an, der auch eindringlich vor den Gefahren genmanipulierter Pflanzen warnte. Der Vertrieb von genmanipuliertem Saatgut zerstört lokale Anbaupraktiken und verdrängt Sorten, die die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung sichern. Wir unterstützen alle jene Initiativen, die sich für den Aufbau gentechnikfreier Zonen im Freistaat Sachsen engagieren. Dies ist ein wichtiger Schritt gegen die Verbreitung der Agrogentechnik in Sachsen und somit zum Schutz einer gentechnikfreien Produktion.

60 Der Freistaat Sachsen hat der Einführung der Beimischungspflicht für Biosprit, die erst im letzten Augenblick durch die Proteste der Automobilindustrie gestoppt wurde, im Bundesrat zugestimmt. Schon seit langem aber ist absehbar, dass die massenhafte Nachfrage nach regenerativen Treibstoffen die Nahrungsmittelpreise nach oben treibt und den Abbau der letzten Regenwälder fördert. Diese gefährliche Entwicklung gehört gestoppt: Wir können unsere Probleme in der Verkehrs- und Klimapolitik nicht auf Kosten der Hungernden in den Entwicklungsländern lösen.

65

Der Kampf gegen den Hunger muss Vorrang haben!